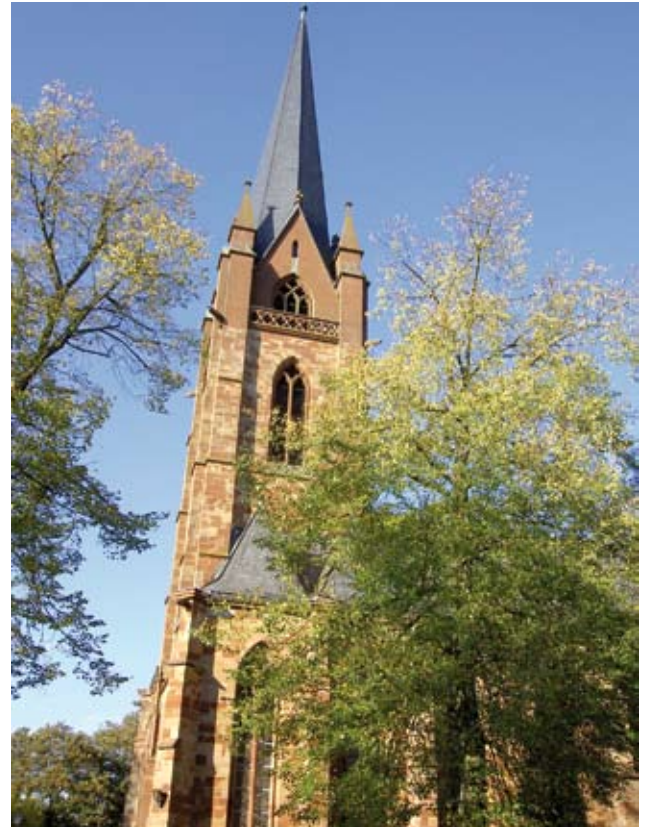


FRANKENBERG

Nicht umsonst wirbt das schöne Frankenberg, das 1233/1234 von Landgraf Konrad von Thüringen erbaut wurde, um an der oberen Eder ein Gegengewicht zum Mainzischen Battenberg zu besitzen, mit dem Slogan „Das Beste zwischen Himmel und Eder“, denn kaum eine andere Stadt schafft so gekonnt den Spagat zwischen aufregender Historie und lebhafter Neuzeit. Wer Frankenberg besucht, staunt über die vielen jahrhundertealten Fachwerkhäuser mit den gepflegten und prächtigen Fassaden in der Altstadt. Bei genauem Hinsehen entdeckt man kunstvolle Ausmalungen und Schnitzereien, die Auskunft über die



ursprüngliche Nutzung vieler Gebäude geben. Besonders sehenswert ist das zehntürmige Rathaus mit Glockenspiel (täglich um 11:45 und 15:45 Uhr), ein 1509 im gotischen Stil errichteter zweigeschossiger Fachwerkbau mit imposanter Markthalle (Schirn), in der samstags zwischen 8:30 und 12:00 Uhr der Landfrauenmarkt stattfindet. Es zählt zu den schönsten Fachwerkrathäusern Deutschlands. Eine weitere wichtige Station auf der Erkundungstour durch die Stadt ist die Frankenberger Liebfrauenkirche.



Der Grundstein für diese nach dem Vorbild der Elisabethkirche in Marburg in gotischer Bauweise errichtete dreischiffige Hallenkirche wurde 1286 gelegt. Wert-

vollster Teil der Kirche, die angebaute Marienkapelle mit ihrer 6,50 m hohen steinernen Altarwand, wurde um 1380 fertig gestellt. Paradebeispiel der Verknüpfung zwischen „Alt und Neu“ stellt das Steinhaus in Frankenberg dar.

Um 1240 erbaut ist es das älteste erhaltene Profangebäude der



Stadt und diente seinerzeit als Sitz von Bürgermeistern, Amtmännern, Rentmeistern und Ratsherren. Es überstand den großen Frankenger Brand vom 9.



Mai 1476 und wird heute als Stadtbücherei und Internetcafé mit moderner Computertechnik genutzt. Bei Stadtführungen wie z. B. „Ein Gang durch die historische Stadt“, „Stadtführung für Kinder“ oder „Abendbummel für Geschäftsreisende“ findet jeder Besucher die passende Möglichkeit sich über die Geschichte Frankenbergs informieren zu lassen. Kostenfreie Stadtführungen mit Treffpunkt vor dem historischen Rathaus am Kump (Wasserbrunnen) finden jeden Samstag vom 1. April bis zum 31. Oktober um 10:30 Uhr statt.



Neben den geführten Rundgängen durch Frankenberg sind auch die umfangreichen Museen der Stadt sehr empfehlenswert. Das Dampfmaschinenmuseum z. B. zeigt zum einen Dampfmaschinen und befasst sich zum anderen mit industrieller Geschichte und Gewerbe der Region. Wer wissen möchte, was der berühmte Wiener Kaffeehaus-Stuhl ist, oder einmal Picassos erklärten Lieblingsplatz, seinen Thonet-Schaukelstuhl, sehen möchte, sollte das Museum Thonet/ Firma Thonet, eines der international bemerkenswertesten Möbelmuseen, besuchen und auf zwei Etagen die gesamte Thonet-Geschichte von 1819 bis heute kennen lernen.



Das Kloster St. Georgenberg ist ein von 1245 bis 1248 errichtetes Nonnenkloster des Zisterzienser Ordens. Im Nordflügel mit der Mauritiuskapelle wurde 1952 das Kreisheimatmuseum in einem Rahmen untergebracht, wie es bei einem Museum nur ganz selten möglich ist. Ein Besuch des historischen Klosters lohnt sich nicht nur wegen der außergewöhnlichen Exponate, deren Mittelpunkt die Arbeiten des Frankenbergers Künstlers Philipp Soldan (1500-1570) und des Baumeisters und Steinbildhauers Tyle von Frankenberg (14. Jahrhundert) sind, sondern auch zur Besichtigung des alten außergewöhnlichen Bauwerks.



Die Fußgängerzone Frankenbergs lädt mit ihren zahlreichen Geschäften, Cafés und Restaurants zum Bummeln und Genießen ein. Neben bedeutenden Baudenkmälern besitzt Frankenberg einen wunderschönen Wildpark, der zu allen Jahres- und Tageszeiten bei freiem Eintritt geöffnet ist. Rund herum befindet sich ein Fun-Action-Erlebnispfad („Jux-Tour“), der sich besonders für Erwachsene und Kinder ab 14 Jahren sowie Betriebsausflüge eignet. Teamfähigkeit und Spaß stehen hier im Vordergrund.

Stadtteile

Zur Kernstadt Frankenberg gehören die zwischen 1107 und 1777 erstmals erwähnten zwölf Stadtteile Dörnholzhausen, Friedrichshausen, Geismar, Haubern, Hommershausen, Rengershausen, Rodenbach, Röddenau, Schreufa, Viermünden, Wangershausen und Willersdorf mit Einwohnerzahlen zwischen 80 und 1700.

RENGERSHAUSEN

Der kleine Stadtteil der romantischen Stadt Frankenberg an der Eder liegt eingebettet von Rothaargebirge und Ederbergland, ca. 350 Meter Meer und ist durch die nahen Wälder, die urwüchsige Natur und die besondere Herzlichkeit seiner ca. 460 Einwohner zu einem beliebten Urlaubsort für erholungssuchende Gäste geworden.

Trotz seiner geringen Größe besticht der schöne Ort durch einen sehr individuellen Charakter, eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und interessante Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten. So führen z. B. über 100 km markierte Wanderwege sowie vier Erlebnispfade Wanderer schon nach wenigen Minuten in herrliche Wälder und Wie-

sengründe, in denen naturbegeisterte Gäste noch Hirsch, Reh und Waschbär in freier Wildbahn beobachten können. Für Freunde des Nordic-Walking werden zusätzlich drei extra ausgewiesene Routen angeboten.

Das moderne, beheizte Freibad mit einem 300 m² großen Schwimmbecken mit Nichtschwimmerbereich, Planschbecken und feuerroter Elefantenrutsche für die kleinen Gäste und einer 3000 m² großen Liegewiese inmitten von schattenspendenden Bäumen sorgt für angenehme Abkühlung und bietet Spaß und Erholung für die ganze Familie. Neben den Schwimmbecken stehen ein



Kleinfeld-Fußballplatz, ein Volleyballnetz und Tischtennisplatten zur Freizeitgestaltung bereit. Die benötigten Sportgeräte wie Fuß- oder Volleybälle, Tischtennisschläger und Bälle können beim Bäderpersonal gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Für das leibliche Wohl sorgt der Freibad-Kiosk. Zum Verzehr von kleinen Speisen, Eis und gut gekühlten Getränken stehen auf der Terrasse 30 Sitzplätze bereit. Direkt vor dem Eingang des Freibades befinden sich ein großer Parkplatz mit 40 Einstellplätzen für PKW und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Für Winterurlauber wird in Rengershausen bei Wanderungen durch die wunderschöne Landschaft ein Winter-

märchen wahr und wer es etwas anspruchsvoller möchte, hat es nicht weit bis zu den Wintersportzentren Winterberg und Willingen. Dort gibt es gut ausgebaute Loipennetze für Langläufer, Pisten für Abfahrer und Snowboarder und nicht zuletzt Sprungschanzen, auf denen sich jährlich die Weltelite der Skispringer misst.